Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **87 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ABC-Waffen

ABC-Waffeneinsatz durch die US-Army und/oder jene unsägliche CIA hat eine lange Tradition. Im bundesdeutschen Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* (Nr. 32, vom 5. 8. 2002), schreibt ein Marco Evers auf S. 159 unter der Schlagzeile "Mobilmachung im Labor": "'So wie die Physik die Waffen des 20. Jahrhunderts beherrschte', sagt ein Berater von US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld, 'wird die Biologie die Waffen des 21. Jahrhunderts dominieren.'" Das "B" im teuflischen Kürzel "ABC" wird also jenseits des Atlantiks genauso ernst genommen wie seinerzeit das nukleare Manhattan-Projekt. Es ist in diesem Sinn auch logisch, dass Molekularbiologen im Zusammenhang mit der Entschlüsselung des menschlichen Genoms von einem "Manhattan-Projekt" der Biologie sprechen.

Die Missbildungen als Folge der Entlaubungsmittel, welche von der US-Air-Force in Vietnam versprüht wurden, haben die Weltöffentlichkeit vor dreissig Jahren in Schrecken versetzt. Vietnam ging zwar den Amis trotzdem verloren. Die Vietnamesen stimmten mit ihren Füssen und Wühlhänden anders ab, dead or alive, für ihre nationale Befreiungsfront unter der Führung von Ho Chi Minh. Die Amis steckten allerdings immer noch in ihrem globalen Krieg, wobei allerdings die Sprühpiloten jetzt schon einen Sprung näher agieren, und der Krieg über einen "war on drugs" zu einem "war on terrorists" geworden ist: Beispielsweise in Kolumbien, und dem Wissen der Zeit entsprechend nicht mehr mit 2,4,5-Trichlorphenol, dioxinverseucht, sondern jetzt sauber: Man will dort in jenen ländlichen Regionen, welche in der Hand der kommunistisch geführten Guerilla sind, die "Abstimmungen mit den Füssen" für Amerika dadurch bewirken, dass das feindliche Grün mit "Glyphosat" vernichtet wird. Glyphosat: Chemisch "N-Phosphonomethylglycin", tödlich für alles Grünzeug, unschädlich für diejenigen Menschen, die sich zur freien Welt bekennen, unbedenklich, biologisch restlos abbaubar... Man kriegt das hierzulande auch für den heimischen Steingarten, z.B. von Monsanto, gebrauchsfertig in jeder Landi.

Wie Reta Caspar in der August-Nummer 2002 unseres FREIDENKERs in einem ähnlichen, anderen Zusammenhang formuliert hat: "Das ist nicht schizophren, sondern logisch – tödlich logisch!" Das ist US-amerikanische Kriegslogik.

Wenden wir uns dem aktuellen Anthrax-Problem zu: Es klang wie eine abenteuerliche Verschwörungstheorie, was die international anerkannte US-Mikrobiologin Barbara Hatch Rosenberg vor einem halben Jahr ins Internet stellte: Der Anthrax-Terrorist, der im letzten Herbst in den USA vier Briefe mit fein zerstäubten Milzbrand-Erregern verschickt und damit fünf Menschen getötet hat, heisst Steven Hatfill und arbeitete für die CIA bzw. die "Scientific Applications International Corporation", ein Auftragsunternehmen des Pentagon. Hatfill hat zwar keinen Zugang zu den Labors in Fort Detrick mehr (sein Rausschmiss wurde nicht begründet), arbeitet auch nicht mehr für die "SAI Corporation", wurde aber auch nicht verhaftet und hat auch seinen Pass als US-Amerikaner nicht abgeben müssen. Derzeit sei er irgendwo in Zentralasien unterwegs, unauffindbar, aber "immer sehr kooperativ mit den FBI-Ermittlungsbehörden", und in unbekanntem Auftrag, möglicherweise als informeller Mitarbeiter der CIA...

Andreas Hänni, Belp

Fortsetzung von Seite 5

Das Ende des religiösen Fundamentalismus

Alle drei Offenbarungsreligionen (Judentum, Christentum und Islam) stammen aus einer Welt, die den aufgeklärten und freien Menschen in dieser modernen, hochentwickelten Zeit nicht mehr ansprechen kann. Zu viele Lebensbereiche haben sich von der Religion gelöst, sind autonom geworden. Und strenggläubige Menschen müssten doch heute, unter den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen, pausenlos gegen die religiösen Gesetze verstossen.

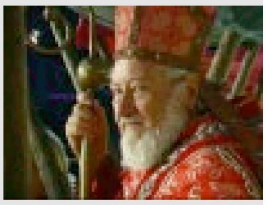
Der fundamentalistische (und auch politische) Islam wird nach meiner Ansicht aber scheitern, er wird sich in einem letzten, grossen Rückzugsgefecht selbst zerstören, da er keine wirklichen Lösungen anbieten kann und die Menschen langfristig eher ins Elend führt. Die Menschen werden erkennen, dass die Welt des aufgeklärten Liberalismus und der individuellen Freiheiten ihnen viele, gute und wertvolle Lebensmöglichkeiten bietet. Zu Bedauern ist nur, dass bis dahin noch viel, zu viel Blut fliessen wird.

Vielleicht wird sich der Islam danach verändern und die freiheitlichen Strömungen werden ihm ein ganz neues Gesicht geben – wie die heute noch kleine muslimische Minderheit der Aleviten, die keine Pflichtgebete kennen, die Scharia ablehnen und aktiv die Integration in die säkulare, demokratische westliche Gesellschaft anstreben. Und dann, aber erst dann können wir von einer multireligiösen Gemeinschaft sprechen, dann, wenn das friedliche Neben- und Miteinander zu ihrem obersten Ziel erklärt wird.

Bruno Stutz, Embrach

Skandal in Winterthur

Die Winterthurer Freidenker waren geschockt: Im Internet kursiert seit Juli 2002 ein Bild ihres Präsidenten Jürg Caspar im Bischofsgewand. Jürg – ein Abtrünniger? Die FVS von Opus Dei unterwandert? Verunglimpfung der FVS mittels schamloser Bildfälschung?



Das Rätsel löste sich bald. Der ZV-Präsident hat die Rolle des Bischofs von Konstanz im Winterthurer Freilichtspiel "Fridebüüte" übernommen, weshalb er auf seine alten Freidenkertage tatsächlich noch das Ave Maria beten lernte – laut und deutlich, versteht sich... Dass ausgerechnet ein Atheist diese Rolle zugesprochen bekam, ist eine Pointe, die wir den LeserInnen des FREIDENKERs nicht vorenthalten wollen. Das Stück übrigens war ein Grosserfolg, sämtliche Vorstellungen waren im Nu ausverkauft. Es erzählt die Geschichte, wie dank dem beherztem Einsatz der Winterthurer Frauen der Krieg mit den anrückenden Habsburgern vermieden werden konnte. rc

www.freilichtspiel.ch